

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Palliativmedizin - Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019
Abteilung: Palliativmedizin
N= 3



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Stimmt

Stimmt nicht

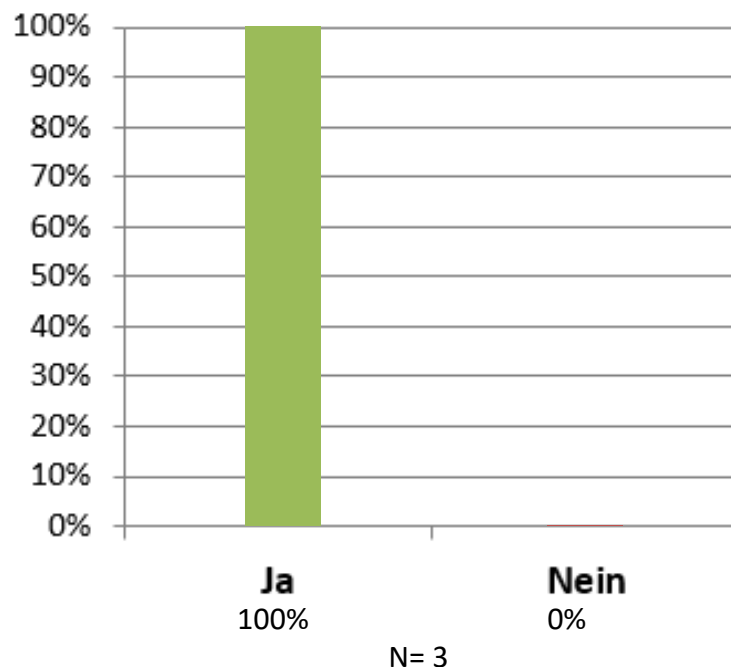
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□ ◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□	◆		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□ ◆			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□	◆		
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□	◆		
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□	◆		
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019
Abteilung: Palliativmedizin
N= 3



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.			◆	□	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.			◆	□	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□	◆		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Ich kann das PJ-Tertial uneingeschränkt weiterempfehlen! Die Betreuung durch die Stationsärztinnen und den Oberarzt war sehr gut und ich habe viel gelernt und Herausforderungen erlebt, die mir hoffentlich für andere Bereiche auch viel nutzen werden.	... dass es die Möglichkeit gab, sowohl in die SAPV als auch die Station, den Konsildienst und das MVZ eingesetzt zu werden. Darüber hinaus fanden regelmäßig Gespräche mit Herrn Doll statt sowie einige palliativmedizinische Fortbildungen.		
Student 2	Ja	Weiterempfehlen, da ein völlig neuer Zugang zum Patienten gelehrt wird und man viel über sich, seine Rolle als Arzt und den gleichgestellten Umgang mit Patienten in Ausnahmesituationen und deren Angehörigen lernt. Ganzheitliche Konzepte in Symptomatik, Therapie und Versorgung werden gelehrt und interprofessionelle Zusammenarbeit gelebt. Viele Horizonte der Patientenwahrnehmung und feinfühlig und -justierte Kommunikation kann erlebt werden.	Intensive und ausführliche Auseinandersetzung mit Patienten und Angehörigen. Viel Integration des seelischen Zustandes in Therapieentscheidungen. Des weiteren wurde im Konsildienst eine sehr dezidierte Analyse der Gesprächsführung vorgenommen.	Durch die recht neu angestellten Ärzte in Weiterbildung auf Station, war bei diesen selber noch oft Unsicherheit in der Gesprächsführung und Versorgung vorhanden, weshalb die PJ-Lehre teilweise nur vermindert durchgeführt werden konnte. Durch den noch stärker ausgeprägten Fokus auf das eigene Management, kamen ausführlichere Lehrheiten zu Basisthemen, angeleitete Patientenverorgung oder ausführliche Fragenbeantwortungen nur selten vor. Eine Begleitung anderer Professionen des multiprofessionellen Teams hat leider nicht stattgefunden.	Mehr Zeit für die explizite Ausbildung der PJ-Studierenden, ggf. auch durch den zuständigen Oberarzt. Einblick in die Tätigkeit der anderen Professionen des Teams.
Student 3	Ja	Krankheit und das Überbringen schlechter Nachrichten gehört bei allen Fachrichtungen zu den AUfgabenbereichen eines	Das Team war sehr nett und es gab immer genug Raum und Zeit, Fragen zu stellen		

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Arztes/einer Ärztin. Daher finde ich
die Auseinandersetzung damit
wichtig und hilfreich waren die
vielen Patientengespräche in diesem
Zusammenhang. Kommunikation ist
dabei der Schlüssel und ich konnte
mir einiges abgucken!

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**